

Bewertung der Haushaltseinkommen durch die Familien - 2004

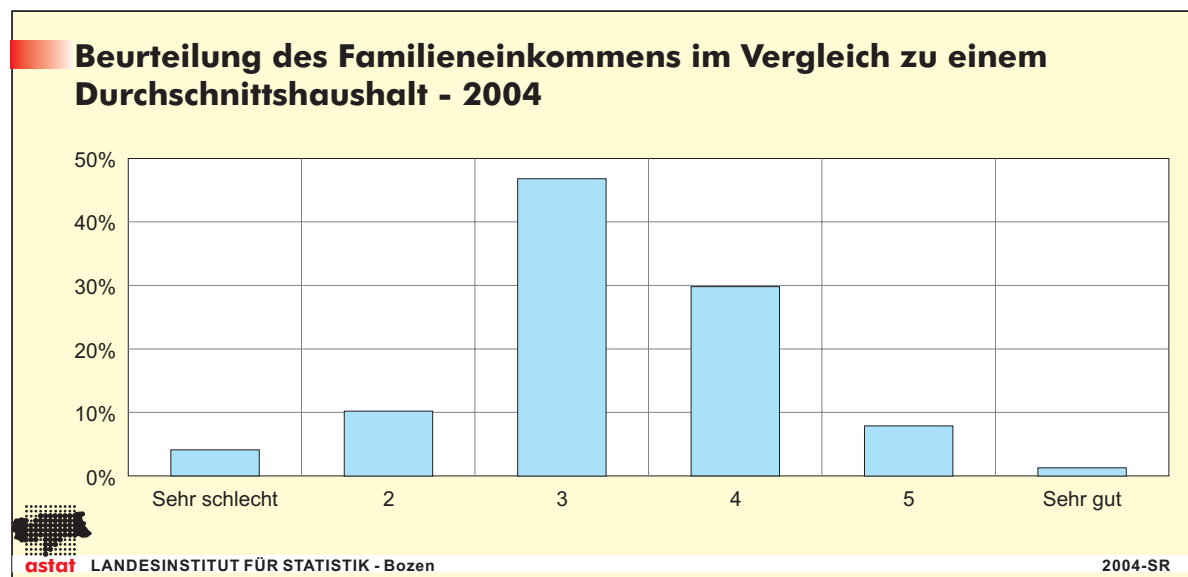
Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) führte in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsförderungsinstitut (AFI) bereits zum zweiten Mal nach 1999 die statistische Umfrage über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte in Südtirol durch, mit dem Ziel, einen Einblick in einkommens- und vermögensrelevante Aspekte der Südtiroler Familien zu erhalten.

In dieser Presseaussendung werden erste Ergebnisse der Auswertung vorweggenommen.

Der Großteil der Haushalte ist mit dem Einkommen zufrieden

Ein Gradmesser für die Zufriedenheit mit dem Einkommen ist die Beurteilung des eigenen Haushaltseinkommens im Vergleich zu einem Durchschnittshaushalt.

Die Mehrheit der Haushalte antwortete in den mittleren Klassen. Das deutet darauf hin, dass das eigene Haushaltseinkommen nach persönlichem Empfinden der Familien dem eines durchschnittlichen Haushaltes nahe kommt.



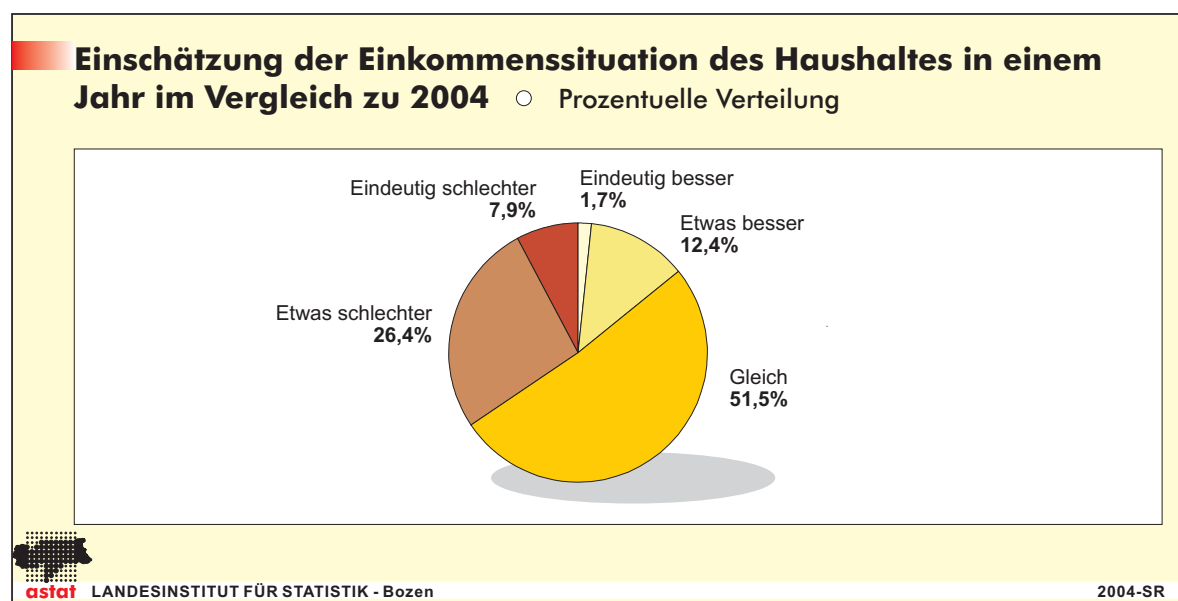
Gruppiert man die Daten und fasst die ersten zwei Klassen zusammen, welche ein eher pessimistisches Bild zeichnen, sowie die obersten zwei Klassen, welche die Familien mit optimistischer Einschätzung umfassen, zeigt sich, dass 14,3% der Haushalte ihr Einkommen schlechter, 9,2% der Haushalte ihr Einkommen besser als jenes eines Durchschnittshaushaltes beurteilen.

In der Analyse lassen sich folgende Strukturen feststellen:

- Lohnabhängige bewerten ihr Einkommen schlechter, Selbstständige besser als jenes eines Durchschnittshaushaltes.
- Allein erziehende Eltern beurteilen ihr Einkommen am schlechtesten, zusammenlebende Paare ohne Kinder am besten.
- Je höher das Haushaltseinkommen, umso besser wird es auch bewertet.
- Je mehr die Familien von ihrem Einkommen sparen können, umso positiver fällt die subjektive Beurteilung aus.
- Je höher der Schulabschluss des Familienoberhauptes, umso besser wird das Haushaltseinkommen eingeschätzt.

Verschlechterung des Zukunftsbildes

Auf die Frage, wie sich nach Ansicht der Familien das eigene Haushaltseinkommen in einem Jahr im Vergleich zum gegenwärtigen Zeitpunkt ändern wird, antwortete auf einer Skala von 1 (eindeutig besser) bis 5 (eindeutig schlechter) mehr als die Hälfte der Befragten, dass sich nichts ändern wird. 14,1% sind der Meinung, dass sich die Situation verbessern (1,7% eindeutig besser, 12,4% etwas besser), 34,3% dass sich die Situation verschlechtern wird (26,4% etwas schlechter, 7,9% eindeutig schlechter).



Es lassen sich folgende Aussagen treffen:

- Jüngere Familienoberhäupter sehen ihre Einkommensentwicklung optimistischer als ältere.
- Selbstständig tätige Arbeitnehmer stehen der Zukunft positiver entgegen als unselbstständige.
- Familienoberhäupter mit Grundschulabschluss sehen die Einkommensentwicklung am pessimistischsten.
- Paare mit Kindern stehen der Zukunft am positivsten gegenüber, allein erziehende Eltern blicken der Zukunft am negativsten entgegen.

Im Vergleich zu den Ergebnissen derselben Studie aus dem Jahr 1999 ist eine leichte Verschlechterung der Stimmung festzustellen.